

Doppelte Haushaltsführung bei Wohnung im Elternhaus

Wird die **Berufstätigkeit** in Entfernung vom Familienwohnsitz ausgeübt und aufgrund der Distanz **am Ort der Berufstätigkeit** ein **zweiter Haushalt** begründet, so können unter gewissen Voraussetzungen die **Kosten der doppelten Haushaltsführung** steuerlich **abgesetzt** werden. Eine wesentliche **Voraussetzung** ist, dass aufgrund der Entfernung **eine tägliche Heimfahrt** zum Familienwohnsitz **unzumutbar** ist. Bei einer Distanz von **mehr als 120 km** kann von einer Unzumutbarkeit ausgegangen werden. Weiters ist es erforderlich, dass ein **vom Dienort entfernter Familienwohnsitz** vorliegt. Der Begriff Familienwohnsitz legt nahe, dass eine Ehe oder eheähnliche Partnerschaft Voraussetzung ist, **tatsächlich** ist es jedoch **ausreichend**, wenn ein **eigener Haushalt** vorliegt, der auch von einem **alleinstehenden Steuerpflichtigen** geführt werden kann.

Diese Sichtweise wurde durch eine aktuelle **Entscheidung** des **VwGH** (GZ 2009/13/0012 vom 19.12.2012) **bestätigt**, die darüber hinaus noch interessante Aspekte hinsichtlich der **Kostentragung** des Familienwohnsitzes beinhaltet. Ein unverheirateter Steuerpflichtiger, der bei seinen Eltern wohnte, wurde im Rahmen eines einjährigen Ausbildungsprogramms von seinem Dienstgeber etwa 200 km entfernt vom Heimatort beschäftigt. Die **Kosten** für das **Fremdenzimmer** am Dienort wurden vom Finanzamt zunächst nicht als Kosten der doppelten Haushaltsführung anerkannt, da nach Ansicht des Finanzamtes ein Lediger, der bei seinen Eltern wohnt, keinen eigenen Hausstand unterhält und darüber hinaus jederzeit eine Wohnsitzverlegung möglich gewesen wäre. Dieser Auffassung hat sich der **VwGH** jedoch nicht angeschlossen und **entschieden**, dass auch die **Wohnung der Eltern** bzw. eine unentgeltlich überlassene Wohnmöglichkeit einen **Hausstand begründen** kann. Somit wurden die **Kosten** für die **Haushaltsführung am Dienort** im Anlassfall als **abzugsfähig** anerkannt. **Anzumerken** ist dazu allerdings, dass sich das Finanzamt mit der **Frage der Zumutbarkeit** einer Wohnsitzverlegung im konkreten Fall nicht ausreichend beschäftigt hat und diese in ähnlich gelagerten Fällen einer steuerlichen Absetzbarkeit entgegenstehen kann.